

Gleitschirmflieger müssen sich fit machen

Spezielle Sicherheitskurse zu Extremsituationen

Baden-Baden (BNN). Outdoor-Sportarten haben es oft in sich. Sie stellen hohe Anforderungen an Motorik und Materialbeherrschung. Ob Fahrrad- oder Motorradfahren, Skaten oder Bergsteigen, gut beraten ist, wer sich nach der Winterpause erst einmal mental und körperlich auf Touren bringt. Doch wie sieht das eigentlich bei Gleitschirmfliegern aus? In speziellen Sicherheitskursen machen sie ihre über Winter eingerosteten Reflexe wieder geschmeidig und üben, wie sie sich in Extremsituationen verhalten, so eine Mitteilung der Baden-Badener Schwarzwaldgeier.

„So Rüdiger, jetzt kommen wir zu den Klappern. Greife nun alle A-Leinen der rechten Seite und ziehe sie schnell nach unten.“ Blechern dröhnt die Ansage des Trainingsleiters durch den Lautsprecher des Funkgeräts und lässt schnell das wunderschöne Panorama hoch über dem Lac d'Annecy vergessen machen. Jetzt wird es ernst: „Ich folge den Anweisungen und ziehe mit einem Ruck an den beschriebenen Leinen. Watsch! Und ich kippe zur Seite, unschön deformiert sich das Gleitsegel über mir und beginnt nach rechts abzdrehen. Ich bremsse die offene linke Seite des Gleitschirms leicht an, kann das Wegdrehen abfangen und mein Fluggerät wieder auf Kurs bringen. Mehrmals wiederhole ich dieses Manöver, variiere dabei sowohl

Fluggeschwindigkeit als auch die Größe der Störung am Fluggerät.“

Erleichterung dann bei der Landung. Der Puls senkt sich. Auch ein Gleitschirmpilot freut sich, wenn er nach einem Flug sicher mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Nach einer kurzen Manöver-Nachbesprechung mit dem Trainingsleiter, geht es wieder rauf auf den Berg für den nächsten Trainingsflug. Wie bei anderen Sportarten, so bedarf es auch beim Gleitschirmfliegen ständigen Trainings. Nur durch stete Wiederholung der richtigen Bewegungen werden die erforderlichen schnellen Reaktionen erlernt und die Motorik soweit vertieft, dass sie auch im Stress bei realen Flugsituationen abgerufen werden können.

Der Gleitschirm ist ein einfach gebautes Fluggerät, dessen Handhabung, verglichen mit anderen Fluggeräten, recht leicht und schnell erlernt werden kann. Dies gilt jedoch vorwiegend für einfache bis moderate Flugbedingungen. In starken Thermiken, das heißt in kräftigen und schnell aufsteigenden Luftmassen, kann auch der Gleitschirm in extreme Flugzustände geraten. Das weiche, lediglich durch Luft in Form gehaltene Profil des Gleitschirms kann durch Turbulenzen deformieren und einklappen. Dann ist der Pilot gefordert und es gilt, richtig und mit Bedacht einzugreifen.

Starke Thermik und große Kräfte



TRAINING ist das A und O beim Gleitschirmfliegen. Bei den Baden-Badener Schwarzwaldgeiern findet regelmäßig ein Sicherheitstraining statt. Foto: pr

Um dieses Eingreifen nach Störungen sicher zu erlernen, besuchen Gleitschirmpiloten regelmäßig und vorzugsweise vor dem Start in die neue Flugsaison sogenannte Sicherheitstrainings. In diesen Trainings wird viele hundert Meter über Wasser, in der Regel über großen Seen, trainiert. Der Pilot erhält hierzu eine Schwimmweste und im Wasser stehende Boote für eine etwaig erforderliche Bergung parat, falls doch mal etwas schief gehen sollte.

Der Trainier am Boden und der Pilot in der Luft sind mittels Funkgerät mitei-

ander verbunden. Über Funk erhält der Pilot genaue Anweisungen, welche Manöver zu fliegen sind und wird dabei in deren Ausführung unterstützt beziehungsweise korrigiert. Deformationen des Gleitsegels, sogenannte „Klapper“, können durch den Piloten zu Trainingszwecken künstlich erzeugt und im Anschluss wieder behoben werden.

Gerade jetzt im Frühsommer, wenn die kalten Luftmassen des Winterhalbjahres auf bereits starke Sonneneinstrahlungen treffen, können sich durch die großen Temperaturunterschiede starke

Thermiken mit dementsprechenden Turbulenzen ausbilden. Wie nach der gängigen Winterpause unter Motorradfahrern, so können auch beim Gleitschirmfliegen vorhandene Reflexe „eingeroset“ sein. Die Trainings über Wasser helfen den Piloten, die Sicherheit während der Ausübung dieses schönen Sportes weiter zu erhöhen.

Service

Mehr Informationen zum Thema Gleitschirmfliegen gibt es unter: www.schwarzwaldgeier.de.

Hund in hilfloser Lage

Baden-Baden (BNN). Ein sichtlich orientierungsloser Hund hat am Donnerstag das Augenmerk einer Streifenbesatzung unweit des Gewerbeparks Cité auf sich gezogen. Beim Ver-

such der Beamten, den Terrier einzufangen, gesellte sich die dankbare Halterin des betagten und nahezu blinden Tieres hinzu. Wie sich herausstellte, leidet der treue Begleiter der Dame unter zahlreichen altersbedingten Beschwerden und begibt sich des Öfteren und nicht minder hilflos auf gefährliche Wanderschaft.

In Lichtental Asphaltarbeiten

Baden-Baden (BNN). Im Bereich der Maximilianstraße/Eckerle Straße führt die Stadt am Montag, 6. Juni, und Dienstag, 7. Juni, Asphaltierungsarbeiten aus. Dazu wird die Maximilianstraße halbseitig gesperrt. Den Verkehr regelt eine Baustellenampel.

Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser

Angriffe mehr als unnötig

Zu den Vorkommnissen am Augustaplatz und zu jüngsten Sitzung des Gemeinderates:

Zum Leserbrief von Herrn Reiff möchte ich wie folgt Stellung nehmen. Frau Marianne Raven erlebte mit ihren Fraktionskollegen die stressige Situation auf dem Augustaplatz. Aus Sorge vor einer sich aufbauenden körperlichen Attacke nutzte Frau Raven ihr Handy zur Dokumentation einer möglichen Straftat. Sie übergab das Material an Herrn Elster, Chefredakteur bei focusbadenbaden.de. Der Leserbrief von Herrn Reiff bezieht sich auf einen Artikel der Redaktion, mit dem Frau Raven absolut nichts weiter zu tun hatte.

Dies ist wichtig zu wissen und erklärt, warum die Angriffe von Frau Böhlen und Herrn Hochstuhl auf Frau Raven in

der letzten Gemeinderatssitzung mehr als unnötig waren. Warum Stadträte als Kollegen, die alle das Wohl der Stadt und Bürger im Blick haben, so untereinander agieren erschließt sich mir nur

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen, ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion

mit der Vermutung: Hat der Bundestagswahlkampf auch schon in Baden-Baden begonnen? Jede Aktion bringt Aufmerksamkeit, oder Stimmen, auch wenn auf Kosten Anderer? Am Mittwochabend erlebten Freunde von mir mit der selben „armen Person“ eine weitere Szene auf dem Augustaplatz, er schob stockbesoffen eine Dame barsch weg. Sie erkannten ihn aufgrund des Videos auf focusbadenbaden.de und waren sehr in Sorge, wie mir per E-Mail berichtet wurde.

Ich hoffe, dass die Verwaltung nun aktiv wird und wünsche allen an einer Lösung für den Augustaplatz Beteiligten eine glückliche Hand und auch für die armen Menschen eine gute Lösung.

Uschi Beer
Baden-Baden

Wie darf man sich gegen Pöbler wehren?

Die Stadträte der Freien Bürger für Baden-Baden (FBB) wurden zufällig Zeugen, wie Baden-Badener Gäste vom Augustaplatz mit Gewalt verjagt wurden. Hier ging es also nicht darum, dass die „Besatzer der Bank auf dem Augustaplatz“ nur betrunken und irgendwie nur lästig oder unfällig waren: Bei dem von den FBB-Stadträten beobachteten Geschehen ging es um einen tätlichen Angriff der betrunkenen Gemeinschaft auf der Bank im Wartehäuschen auf völlig unbeteiligte Dritte! Darüber und ob das alles erlaubt war (die Täter waren im Video erkennbar) gab es hernach eine Diskussion: Hauptargument: durch Veröffentlichung der Videos auf unserer Plattform FocusBadenBaden.de seien die Persönlichkeitsrechte der Pöbler oder Bettler verletzt worden. Von den verjagten Besuchern unserer Stadt und ihren Rechten war merkwürdigerweise nie die Rede, nicht mal im Gemeinderat, wo die Angelegenheit am Montag ebenfalls diskutiert wurde.

Zunächst einmal: Jeder Mensch hat selbstverständlich unveräußerliche Persönlichkeitsrechte. Diese Rechte müssen respektiert werden! Darüber muss man mit uns nicht streiten; das ist selbstredend auch unsere Überzeugung. Aber diese finden dort ihre Grenze, wo die „Inhaber dieser Persönlichkeitsrechte“ selbst durch rechtswidrige Angriffe die

Rechte Dritter (hier der Passanten) verletzen. Es war ja nicht das erste Mal, dass Passanten von den „Besatzern des Augustaplatzes“ handfest (und nicht nur verbal) attackiert wurden. Man muss sich nur einmal in Wirtshäusern und Geschäften rund um den Augustaplatz umhören, dann bekommt man haufenweise derartige Geschichten zu hören, immer mit dem Zusatz: „... und die Polizei greift nicht ein ... oder die Stadt tut nichts, weiß aber Bescheid.“ Hier, in dem von uns dokumentierten Fall am Freitag vorvergangener Woche wurde das Geschehen zufällig mit Handys gefilmt. Die alarmierte Polizei kam wieder mal nicht, obwohl mehrere Menschen tätlich angegriffen worden waren.

Auch die Stadt hat bisher nicht wirklich und nachhaltig eingegriffen. Obwohl den Verantwortlichen (Stadtverwaltung) mehrfach mitgeteilt wurde, was an „Hinterlassenschaften“ (flüssig oder fest, es ist wirklich oft ekelerregend!) trotz öffentlicher Toilette am Augustaplatz oder in den Hauseingängen reihum zu finden war oder welche tätlichen (nicht nur verbale) Angriffe Passanten zu gewärtigen haben, wenn sie sich in die Nähe der Besatzer wagen. Oder was in der Tiefgarage oder am Eingang der Tiefgarage passieren könnte oder zu sehen und zu riechen ist. Gut:

das sind meist nur stille und ekelerregende Zeugen der „Besatzung“. Nummern am Freitag ging es um mehr und gleichzeitig um etwas völlig Anderes: um körperliche (teils sehr schmerzhaft!) Angriffe auf Unbeteiligte, die man über die Lichtentaler Straße hinweg verjagte, was in dem einem Video dokumentiert ist. Das haben wir ins Netz gestellt. Die alarmierte Polizei hat sich bis heute (!) nicht gemeldet. Der Gemeinderat hat ein bisschen an unserer Veröffentlichung herumgörgelt – aber wichtiger wäre es, wenn wir alle erst mal unsere Gäste schützen würden, beziehungsweise den ganz normalen bürgerlichen Schutz mitten in Baden-Baden versprechen könnten. Wie das gehen kann?

Durch mehr Präsenz von Schutz auf dem Augustaplatz.

Durch eine bessere Rufbereitschaft der Polizei.

Durch mehr Bürgersinn (das heißt: Hilfe, wenn jemand angegriffen wird).

Das muss doch möglich sein mitten in einer Stadt, genau dort, wo man jüngst Obama zu Gast hatte, den man dann im Medici am Augustaplatz (!) feierte. Es reicht nicht, nur für Obama die trunke Gesellschaft fort zu schaffen: das müsste doch grundsätzlich möglich sein.

Hannes Elster
Baden-Baden

Die Partnerschaft zwischen der „Ecole Paris“ in der Cité und der **Schule Haueneberstein** war bis 1999 ein lebendiges Beispiel für die deutsch-französische Freundschaft in Baden-Baden. Im Jahr des Abschieds wurde auch der Partnerbaum bei der Eberbachhalle gepflanzt, bei dem sich jetzt der ehemalige Schulleiter der Ecole Primaire, Bernard Monteil, mit der heutigen Rektorin seiner früheren Partnerschule, Heike Walz-Fettig, zum Fototermin traf. Gemeinsam mit dem damaligen Beauftragten für die „Jumelage“, Werner Schmolz, erinnerte man sich an gemeinsame Unternehmungen, die man oft auch mit den für das Baden-Badener Stadtbild seinerzeit typischen grünen Militärbussen unternahm. Nach dem Abzug der französischen Truppen und der Schließung der „Ecole Paris“ hielt die Partnerschaft mit der Grundschule Haueneberstein noch viele Jahre in der Person von Bernard Monteil, der nach seinem Weggang aus Baden-Baden Schulleiter einer Schule in Guéret in Zentralfrankreich wurde.

★

Traditionell zum Ende des Schuljahres luden die Damen des Zonta-Club Baden-Baden „ihre“ Theos-Kinder der **Theodor-Heuss-Schule** zu einem gemeinsamen Ausflug ein. In diesem Jahr führte der Weg zu den Vogtsbauernhöfen nach Gutach. Schon auf der Fahrt ergaben sich in den drei Bussen zwischen den 125 Kindern und 25 Erwachsenen viele Kontakte, die sich beim umfangreichen Programm noch intensivierten. Seit nunmehr 23 Jahren ist die aktive Beteiligung des Serviceclubs bei allen wesentlichen Entscheidungen und Aktionen die Basis für ein fruchtbares Miteinander. BNN

★

Im Stadtmuseum Baden-Baden schauen sich die deutschen und fran-

zösischen Schüler der neunten Klassen des **Gymnasiums Hohenbaden** und des Collège Les Merisiers aus Jouy-le-Moutier bei Paris die Baden-Badener Geschichte näher an. Der Workshop, der von Lehrerin Verena Gan geleitet wurde, war Teil des diesjährigen, von der Deutsch-Französischen Gesellschaft Baden-Baden unterstützten Geschichtsprojekts des Frankreich-Austauschs des Gymnasiums Hohenbaden. Die Schüler besichtigten bedeutende Orte der turbulenten deutsch-französischen Geschichte wie etwa das von Ludwig XIV. zerstörte Heidelberger Schloss, das Casino in Baden-Baden oder das EU-Parlament in Straßburg. BNN

★

Im Rahmen des Schülerwettbewerbs des Landtags von Baden-Württemberg wurden etliche Schülerinnen und Schüler mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Daniel Lehmann vom **Mark-**

graf-Ludwig-Gymnasium sowie Wahd AL Din Mohammad und Omar Sowve von der **Robert-Schumann-Schule**. Die Erstpreisträgerinnen und Erstpreisträger des 59. Schülerwettbewerbs des Landtags sind im Haus des Landtags in Stuttgart von Landtagspräsidentin Muhterem Aras (Grüne) geehrt worden. „Eure Arbeiten zeigen, dass wir eine engagierte und nachdenkliche Jugend im Land haben. Es lohnt sich, sich für unsere Demokratie und unsere Grundrechte tagtäglich einzusetzen“, betonte Aras. Über 3 500 Schülerinnen und Schüler aus 194 Schulen hätten sich mit 2 539 Arbeiten am Wettbewerb beteiligt, nahezu jeder zweite Teilnehmer erhalte einen Preis. In allen politisch aktuellen Themen der Gegenwart hätten sich Jugendliche engagiert. „Ihr zeigt, dass euch unsere Werte am Herzen liegen, dass ihr euch einmischen wollt, damit unsere Welt noch ein bisschen besser wird“, hob Aras hervor. BNN

Jetzt kommt dritter Abschnitt

Baden-Baden (BNN). Die umfangreichen Fahrbahndeckenerneuerungsarbeiten zwischen Vimbuch und Steinbach gehen je nach Wetterlage am Mittwoch, 7. Juni, oder Donnerstag, 8. Juni, in den dritten Bauabschnitt. Dieser letzte Bauabschnitt geht von der Karcher-Kreuzung bis zum Abzweig der Kreisstraße 9608 nach Weitenung.

Die wetterabhängigen Straßenmarkierungsarbeiten im zweiten Bauabschnitt sind für Dienstag, 6. Juni, geplant. Laut aktueller Wettervorhersage soll es an diesem Dienstag allerdings regnen. Dann könnten die Markierungsarbeiten erst am Mittwoch, 7.

Juni, vorgenommen werden. Erst nach Fertigstellung der Straßenmarkierung kann mit dem dritten Bauabschnitt begonnen werden.

Dieser Abschnitt wird ebenfalls unter Vollsperrung ausgeführt. Die Zufahrt zum Industriegebiet Steinbach ist aus Vimbuch her kommend möglich.

Der aus Steinbach kommende Verkehr ins Industriegebiet folgt der Umleitungsbeschilderung über Bühl und Vimbuch sowie umgekehrt. Wenn Petrus einigermaßen mitspielt, wird dieser letzte Bauabschnitt voraussichtlich am 22. Juni fertiggestellt.

Der BBL-Bus der Linie 261 von Neuweiler über Weitenung nach Sinzheim und umgekehrt fährt während der Bauarbeiten über einen Wirtschaftsweg. Haltestellen entfallen nicht.